

Sächsisches Allerlei

Nr. 36. Beiblatt zum „Chemnitzger General-Anzeiger“ und zum „Sächsischen Landboten“. 1899.

Unter Armen.

Wenn Unmuth Dich beschleichen will
Mit nagenden Gedanken,
Daß Dir Dein Loos so dürftig fiel:
So gehe hin zu armen Kranken.

Tritt hier zum welken Kind, das siecht
Im Proletarierbette,
Und sieh, wie dort schwer ächzend liegt
Der Sterbende im Lazarethe.

Da thut sich auf ein Heiligthum,
Das Dir die Seel' erweitert;
Erschüttert stehst Du, lehrest um
In Deinem tiefsten Sein geläutert.

Dein kleines Leid verfliegt, es fällt
Was Dir getrübt das Leben;
Du schaust im Großen an die Welt,
Bestählt zu männlich ernstem Streben.

Der ungezogene Fussy.

Die berühmte englische Schauspielerin Miss Ellen Terry besaß, wie Londoner Blätter erzählen, einen kleinen Fox-Terrier Namens Fussy den sie zärtlich liebte. Sie hatte ihm eine sehr sorgfällige Erziehung gegeben, hatte ihm Ordnung und peinliche Sauberkeit beigebracht. Beim Essen z. B. sagte sie: „Teppich, Fussy, dein Teppich!“ Wie ein Pfeil flog Fussy davon und kam nach einigen Augenblicken mit einem Teppich zwischen den Bühnen zurück. Er breitete das Stück Stoff fein säuberlich aus. Ein Diener brachte dann das Essen für den „Herrn Hund“ und Fussy dejeunerte. Vor einiger Zeit schenkte Miss Ellen Terry den Fox-Terrier ihrem Freunde Henry Irving. Fussy gewöhnte sich sehr schnell an seinen neuen Herrn; aber er bewahrte auch seiner ersten Herrin ein freundliches Andenken. Er gehorchte ihr, als wenn er nie aufgehört hätte, ihr zu gehören. Dezhin sprach man bei einem Diner, das Sir Henry Irving gab und welchem auch Miss Ellen Terry beiwohnte, von Fussy, der ruhig auf einem Kissen in einem Winkel des Speisesaales schlief. Miss Terry erzählte, daß sie das interessante Thierchen gewöhnt hätte, zur Essenszeit selbst seinen Teppich zu holen. Und stolz auf ihren Bögel, rief sie: „Teppich, Fussy, dein Teppich!“

Als Fussy die wohlbekannte Stimme vernahm, fuhr er im Schlafe auf und sprang kläffend durch die ganze Wohnung. Im Vestibül war aber kein Teppich zu finden, und das

kluge Thier eilte daher in das Schlafzimmer Sir Henrys, fest entschlossen, nicht wieder vor Miss Terry ohne einen Teppich zu erscheinen, denn seine ganze Hundeehre stand auf dem Spiele. Aber auch im Schlafzimmer war kein Teppich vorhanden. In seiner Noth sprang Fussy auf das Bett, nahm das Nachthemd seines Herrn zwischen die Zähne und kam mit diesem intimen Kleidungsstück, das eine echte Engländerin nicht erwähnen darf, ohne tief zu erröthen, triumphirend in den Speisesaal. Die Damen riefen wie aus einem Munde: „Shocking!“ und Miss Ellen Terry, die in den Verdacht gerieth, ihrem ehemaligen Hunde schlimme Sitten beigebracht zu haben, vergoß bittere Thränen.

Eine verwickelte Klagsache.

Richter: „Haben Sie, Beklagter, die bestellte Mehllieferung von dem Kläger erhalten?“

Beklagter: „Ja, aber —“

Richter: „Da giebt's kein Aber; beantworten Sie meine Fragen kurz, ohne durch überflüssige Einschaltungen den streitigen Fall zu erschweren. — Hat Ihnen der Kläger die betreffende Rechnung, auf 375 Mark lautend, zugestellt?“

Beklagter: „Ja, aber —“

Richter: „Ich habe bereits bemerkt, daß ich mich auf Einwendungen nicht einlassen kann. Sagen Sie einfach, warum Sie nicht zahlen?“

Beklagter: „Weil ich die Rechnung bereits bezahlt habe, hier ist die Quittung!“